



Est.1994

JCL

Journal of the College of Languages

Open Free Access, Peer Reviewed Research Journal

<http://jcolang.uobaghdad.edu.iq>

P-ISSN: 2074-9279

E-ISSN: 2520-3517

2021, No.(44)

Pg:317-336

Das Passiv der mit Präpositionen konstruierten Verben

The passive of verbs constructed with prepositions

Lecturer Afrah Majeed Hadi: afrahalansary@yahoo.de

University of Baghdad - College of Languages - Department of German Language

(Received on 17/4/2016 - Accepted on 18/5/2016 - Published on 1/6/2021)

Abstract

Verbs in German and Arabic are of two types: active and passive. Passive voice is a grammatical voice construction that is found in many languages. Out of grammatical perspective, each main verb has a form in the active and one in the passive known as a "genus verbi" (type of verb). In passive voice, both in German and in Arabic, the focus is on the action itself or on the result of the action; often the perpetrator is not mentioned. In German, to conjugate verbs in the passive voice, you must know the forms of werden (to become). German uses werden + the past participle and states it at the end of a sentence. In Arabic, the passive is formed by changing the vowels on the verb; the vowel series u-i-a occurs instead of the a-vowels.

Transitive prepositional verbs originally are intransitive verb with a preposition added to the action of the sentence. In German, the prepositional group can be combined with the prepositions von or durch, while in Arabic, such a prepositional group occurs only in certain cases. In contrast to Arabic, the passive in German is impossible with reflexive verbs. In some cases, an impersonal passive in German corresponds with a personal passive in Arabic. The present paper discusses some of these verbs traced in a chart that shows the most important results when compared with their Arabic equivalents.

key words: Active voice, transitive prepositional verbs, passive voice (state), reflexive verbs (state).

Das Passiv der mit Präpositionen konstruierten Verben

Lecturer Afrah Majeed Hadi

Master of German language
College of Languages - University of Baghdad

Vorwort

In grammatischen Darstellung findet man für jedes Vollverb eine Form im Aktiv und eine im Passiv, es wird von „genus verbi“ (Art des Verbs) gesprochen. Im Passiv steht sowohl im Deutschen als auch im Arabischen das Geschehen selbst oder das Ergebnis der Handlung im Vordergrund; aus der Sicht der betroffenen Person oder Sache; oft wird der Täter nicht genannt. Im Deutschen wird die passivische Verbform mit dem Hilfsverb *werden* und dem Partizip II gebildet, während die Vokalreihe *u-i-a* anstelle der *a-* Vokale im Arabischen eintritt. Die im Aktiv mit Präpositionen verbundenen Verben bilden in beiden Sprachen ein unpersönliches Passiv. Im Deutschen kann die Präpositionalgruppe mit den Präpositionen *von* oder *durch* verbunden werden. Im Unterschied dazu tritt solche Präpositionalgruppe im Arabischen nur in bestimmten Fällen mit *من قبل* auf. Im Unterschied zum Arabischen ist das Passiv im Deutschen bei reflexiv Verben unmöglich. In einigen Fällen entspricht ein unpersönliches Passiv im Deutschen einem persönlichen Passiv im Arabischen.

Key words: Aktiv/ Präpositionalobjekt/ Zustandspassiv/ Zustandsreflexiv/ Passivfähig

1. Einleitung

Aktiv und Passiv werden in der Fachsprache die beiden Genera Verbi (Einzahl = Genus Verbi) genannt. Das Aktiv kommt viel häufiger vor als Passiv. Der Interesse an Fragen des Spracherwerbs und an dem Sprachvergleich wächst immer mit der Entwicklung der Bezeichnungen zwischen Nationen. Die Untersuchungen im sprachlichen Bereich zeigen große Unterschiede zwischen den beiden Sprachen, denn jede von ihnen gehört zu einer anderen Sprachfamilie. Diese Forschung beruft sich auf eine bestimmte Tabelle, die mit viele Verben in Verbindung mit bestimmten Präpositionen enthält. Diese Forschung versucht, die Möglichkeit der Passivtransformation der mit Präpositionen konstruierten Verben und ihre Einschränkungen im Deutschen und Arabischen kontrastiv zu behandeln. Das wird durch zwei Schritte gemacht: erstens, durch Behandlung der Passivtransformation in der deutschen Sprache und zweitens durch Ermittlung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die im Deutschen und Arabischen damit zusammenhängen.

2. Passivtransformation im Deutschen

Die Passivkonstruktion wird vom Aktiv durch eine Richtungsumkehr der Sehweise abgeleitet. Dabei tritt der Träger des aktivischen Satzes zurück. Solche Richtungsumkehr kann im Passiv intransitiver Verben nicht ausgedrückt werden. Bei intransitiven Verben, die im Aktiv Präpositionen regieren, tritt ein zweigliedriges Passiv auf:

-Die Arbeiter demonstrieren für mehr Lohn.

-Für mehr Lohn wird demonstriert.

Daraus ist es ersichtlich, daß bei der Passivtransformation folgende Veränderungen auftreten.

- a. Das Vollverb wird zum Partizip II in Verbindung mit der Konjugierten Form des Hilfsverbs *werden*.
- b. Das Präpositionalobjekt des aktivischen Satzes bleibt unberührt und „ändert seine Stelle im Aktiv und Passiv nicht“ (Drosdowski und andere, 1984, 179), während der Handelnder, der im Aktiv die Subjektstelle besitzt, fakultative Präpositionalgruppe erscheint:

$S^1 n + V + pS^2$ $pS^2 + \text{werden} + V \text{ part. II (pS1)}$
 (Helbig & Buscha, 1974: S. 139)

-Für mehr Lohn wird (von den Arbeitern) demonstriert.

Bei einigen Grammatiken wie Helbig, Schmidt und andere wird diese Präpositionalgruppe als Präpositionalobjekt genannt. (Schmidet, 1973: S. 208 und Helbig & Buscha, 1974: S.139)

Hier weisen wir darauf hin, daß solche präpositionale Ergänzung vom Präpositionobjekt unterschiedlich ist. Während verschiedene Präopsitionen beim Präpositionalobjekt von bestimmten Verben abhängig sind, sind sie der Agensangabe davon nicht abgängig. In der Regel tritt das Agens des aktivischen Satzes mit Hilfe der Präposition *von* auf. Daneben wird es auch mit der Präposition *durch* angeschlossen:

- 1) Der Professor spricht über die Literatur.

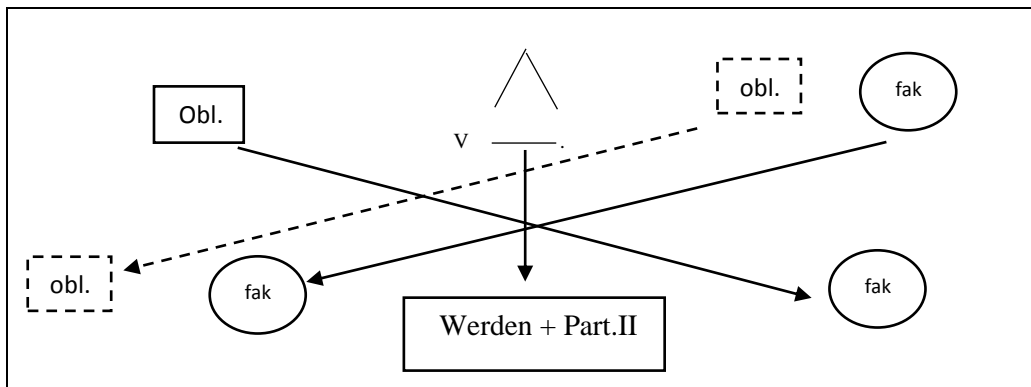
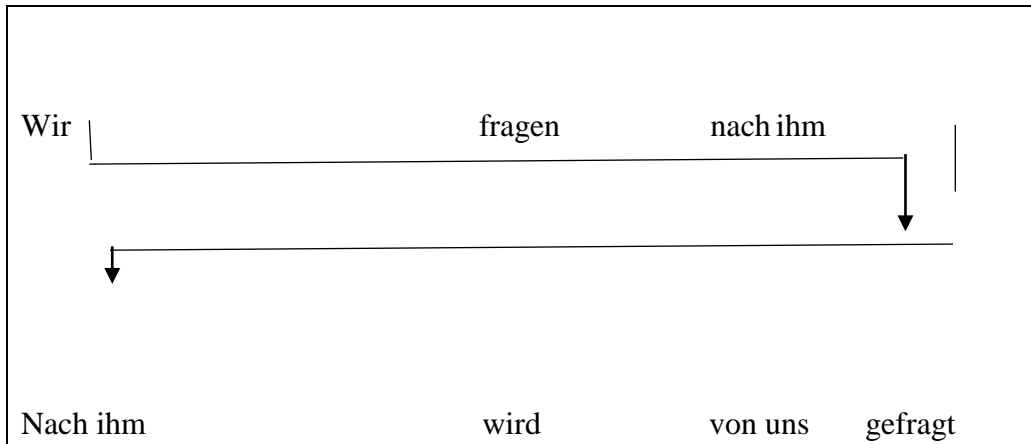
1a) Über die Literatur wird (vom Professor) gesprochen.

1b) Über die Literatur wird (durch den Professor) gesprochen.

Die Sätze (1 a, 1 b) unterscheiden sich voneinander in der Funktion des Professors. Während er in (1 a) als Sprecher auftritt, ist er in (1 b) ausführender Vermittler, d. h. Er handelt im Auftrag eines anderen. (Drosdowski und andere, 1984, 179)

Daraus ist es ersichtlich, daß der oblique Kasus des aktivischen Satzes zum fakultativen Aktant wird.

Die anderen Glieder dagegen bleiben je nach der Valenz entweder obligatorisch oder fakultativ. (Helbig, 1976: S. 132)



Da das obligatorische Subjekt zum fakultativen Aktant wird, dient diese Passivbildung zur Reduktion der Zahl der Aktanten:

2) **Der Beamter** hat mit dem Ausscheiden gerechnet.

2a) Mit dem Ausscheiden ist gerechnet worden.

Dabei handelt es sich um Verminderung der Zahl der Aktanten. Im Satz (2a) regiert das Verb *rechnen*, das im *Sinn sich verlassen auf* steht, zwei

obligatorische Aktanten (Sn / pS). (Helbig & Schenkel, 1973, S.402). Diese Zahl von Aktanten wird beim Satz (2a) reduziert, d. h. das obligatorische Nominativsubjekt kann beim Passiv eliminiert werden.

(Al-Ani, 1981, S.154)

Aus dieser Passivbildung ergibt sich sowohl eine quantitative Veränderung durch Verminderung der Zahl der Aktanten als auch eine qualitative Veränderung Verwandung der Auffassung. Der Satz (2) spricht vom Beamter, der einplant, sein Ausscheiden zu nehmen, während der Satz (2a) durch Absehen vom Handlungsträger auf eine Abstraktion hinweist.

(2b) Mit dem Ausscheiden rechnet **man**.

Hier tritt man als Kollektiv- Subjekt im Satz auf und bezeichnet die allgemeine unbekannte Person. In diesem Fall hat der Satz eine aktive Form mit passivischem Charakter. (Schmidt, 1973: S. 212)

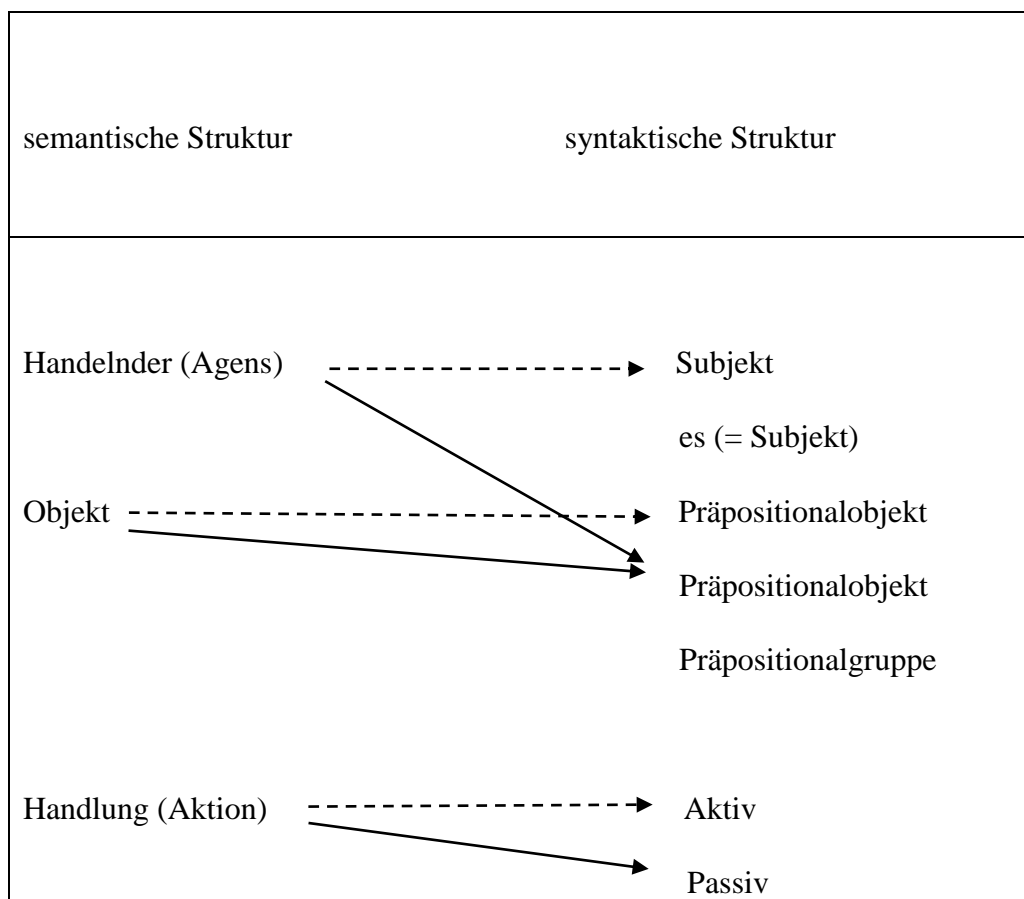
Außerdem kann die Subjektstelle mit einem zusätzlichen unpersönlichen *es* als Platzhalter besetzt werden:

- Die Hausfrau sorgt für ihren Gast.
- Es wird für den Gast gesorgt.

Das unpersönliche Pronomen *es* steht nur am Satzanfang: (Buscha, 1972: S. 101)

- *Für den Gast wird es gesorgt.

Solche Passivkonstruktionen charakterisieren als unpersönliches Passiv. „Sie bezeichnen im wesentlichen nur den Vorgang, die Handlung an sich, ohne ihren Urheber (Täter) zu benennen oder besonders hervorzuheben". (Drosdowski und andere, 1984, 179)



3.Einschränkungen

Nicht jeder aktivischer Satz lässt die Bildung eines Passivs zu und nicht alle intransitiven Verben, die im Aktiv Präpositionen regieren, sind passivfähig. Die Passivbildung unterliegt bestimmten Einschränkungen.

3.1. Bei persönlichem und unpersönlichem Subjekt

Gruppe (A)

- **Ich** kann mit ihm nichts anfangen.
- Mit ihm kann nichts angefangen werden.

- **Der Angestellte** hörte mit der Arbeit auf.
- Mit der Arbeit wurde aufgehört.

- **Der Leser** wartet auf die nächste Aufgabe der Zeitung.
- Auf die nächste Aufgabe der Zeitung wird gewartet.

Daraus geht dreierlei hervor:

- a) Das Subjekt des aktivischen Satzes ist belebt.
- b) Das Präpositionalobjekt kann sowohl belebt als auch unbelebt sein.
- c) Die Handlung des Aktivensatzes richtet sich nach außen. (Nieder, 1987: S. 64)

Im Gegensatz dazu bilden kein Passiv die Verben, „die Keine Aktivität des Subjekts zulassen, sondern Relationen ausdrücken“. (Helbig & Buscha, 1974: S. 144)

Gruppe (B)

- **Die Besetzung des Ministerpostens** hängt vom Ausgang der Wahlen ab.
- * Vom Ausgang der Wahlen wird abgehängt.
- **Das andere Ufer des Baches** gehört schon zu Österreich.
- * Zu Österreich wird gehört.
- **Dieser Füller** taugt nicht zum Schreiben.
- * Zum Schreiben wird nicht getaugt.

Daraus geht zweierlei hervor:

- a) Das Subjekt des aktivischen Satzes ist unbelebt.

b) Der Aktivsatz drückt keine Handlung aus.

Daraus folgt, daß die Gruppe (B) nicht passivfähig ist.

Manche Verben, die nicht passivfähig sind, können auch mit persönlichem Subjekt auftreten:

Gruppe (C)

- **Die Tochter** hängt von ihrer Mutter ab.
- * Von der Mutter wird abgehangen.

- Sie will von ihrer untreuen Mann nichts wissen.
- * Von der untreuen Mann will nichts gewußt werden.

Daraus geht hervor, daß die Gruppe (C) kein Passiv bilden kann, weil das Passiv intransitiver Verben vom semantischen Charakter des Subjekts abhängig ist. (Helbig & Buscha, 1974: S.58)

Aus dem Gesagten geht hervor, dass das Subjekt des Aktivensatzes aktiver persönlicher Täter sein muss.

3.2. Bei bestimmten Verben in der Vergangenheit

Die Verben, die ihre Vergangenheit nicht mit *haben* sondern mit *sein* bilden, bilden kein Passiv. (Helbig & Buscha, 1974: S. 144)

- Der Patient ist am Herzfehler gestorben.
- *Amherzfehler ist gestorben worden.

3.3. Bei reflexiven Verben

Nicht passivfähig sind schließlich die reflexiven Verben: (Drosdowski und andere, 1984, 183)

- 1) Ich **freue mich** über das Geschenk.
1a) * Über das Geschenk wird sich gefreut.

- 2) Sie **kümmert sich** um die Kinder nicht.

2a) * Um die Kinder wird sich nicht gekümmert.

L. Nieder weist darauf hin, daß es hier keine Aktivhandlung gibt. (Nieder, 1987: S. 63)

Daraus ist es ersichtlich, daß reflexive Verben kein Passiv an sich bilden können. In der Umgangssprache dagegen wird doch ein unpersönliches Passiv immer wieder versucht:

3) Da wird **sich** leider gar nicht drum gekümmert.

W. Jung meint auch, daß umgangssprachlich manchmal reflexive Verben in unpersönliches Passiv gebildet werden können. (Jung, 1968: S. 197)

4) Heute wird **sich gefreut**.

Die Reflexiv- Konstruktionen bilden kein Passiv. Jedoch kann man vom Zustandsreflexiv sprechen. Es entspricht formal dem Zustandspassiv sein-Passiv und bezeichnet „einen Zustand als Resultat eines Prozesses“. (Nieder, 1987: S. 66)

5) Er **erholt sich** vom Schreck. (Prozessual)

5a) Er **ist** vom Schreckt erholt. (nicht Prozessual)

Nieder nennt solche Konstruktionen *Stativ*. Bei ihm sind die Reflexivkonstruktionen umformbar. (Drosdowski und andere, 1984, 109)

6) Er bemüht sich um Kontakt.

6a) Er ist um Kontakt bemüht.

Die Bildung solche Konstruktionen unterliegt auch bestimmter Einschränkung. Das Zustandsreflexiv kann nur von Verben mit Reflexivpronomen im Akkusativ gebildet werden, „und auch da nicht in allen Fällen, wie die Beispiele *sich schämen, sich freuen, sich fürchten* zeigen“. (Helbig & Buscha, 1974: S. 66)

Neben dem Zustandsreflexiv können auch Verben mit Präpositionalobjekten das Zustandspassiv bilden:

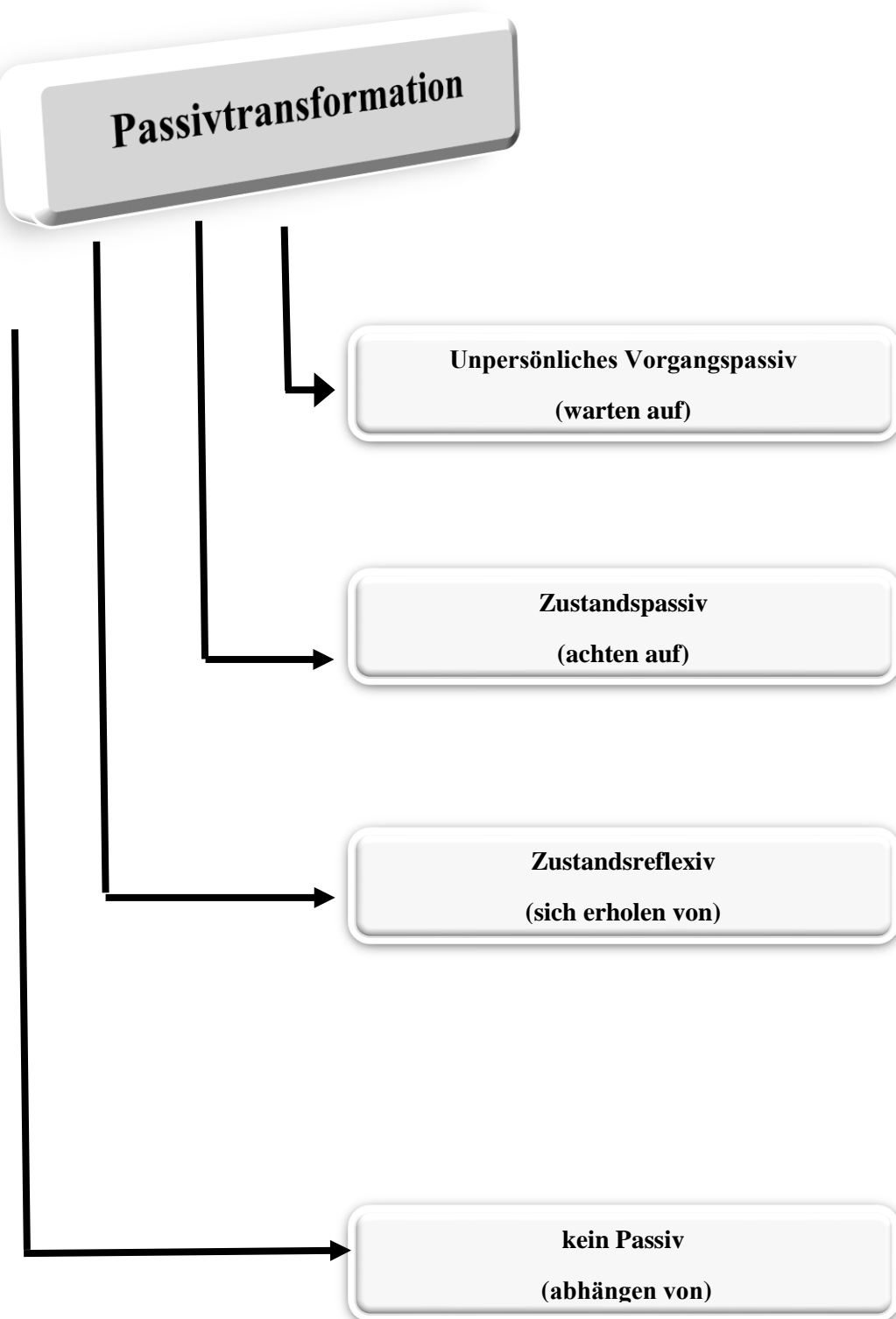
7) Sie **ist** auf das Kind **geachtet**.

8) Sie **ist** auf seinen Besuch **gewöhnt**.

Es ist zu erwähnen, daß nicht alle mit Präpositionen konstruierten Verben unpersönliches Passiv bilden können. Es gibt dafür bestimmte Einschränkungen. Die Passivbildung der Verben bei Kombinationen dagegen verhält sich anders:

- 1) Der Betriebsleiter fragt **den Ingenieur** nach der Konzeption.
 - 1a) **Der Ingenieur** wird nach der Konzeption gefragt.
- 2) Der Schutzmann weist **den Ausländer** auf den Weg hin.
 - 2a) **Der Ausländer** wird auf den Weg hingewiesen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die mit Präpositionen konstruierten Verben ein unpersönliches Passiv bilden. Daneben können sie sowohl das Zustandspassiv als auch das Zustandsreflexiv bilden. In einigen Fällen dagegen sind sie kein Passiv zulässig. Die Verwendung einer solchen verbalen Kategorie unterliegt durchaus bestimmten Einschränkungen. Bei der Passivtransformation wird die Valenz der Verbs reduziert, das Präpositionalobjekt erhält als solches und die Subjektstelle kann mit dem Pronomen *es* besetzt werden.



4. Passivtransformation im Arabischen

Das Passiv im Deutschen unterscheidet sich nicht sehr vom Arabischen. Es ist eine verbale Kategorie, in der der Täter häufig nicht genannt wird. (Rudolf, 1997: S. 137). In Bezug auf Bildung und Bedeutung kennt die deutsche Sprache das Vorgangs- und Zustandspassiv. Daneben betseht eine Reihe anderer passivartigen Formen. (Rudolf, 1997: S. 143) المجهول للمجهول *das Passiv* im Arabischen entspricht dem deutschen Vorgangspassiv und اسم المفعول *das Nomen Patientis* steht dem Zustandspassiv gegenüber. Im Arabischen tritt anstelle der *a*-Vokale die Vokalreihe *u-i-a* (*i* beim zweiten, *a* beim dritten Radikal) ein, z.B. im Aktiv فَعَلَ , im Passiv فُعِلَ. (Brockelmann, 1965: S.41)

Der Handlungsträger ist auch aus irgendeinem Grund nicht angegeben.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1) Ich dachte an die Prüfung. | فَكَّرْتُ فِي الامْتِحَانِ |
| 2) An die Prüfung wurde gedacht . | فُكِّرَ فِي الامْتِحَانِ |

Vergleichen wir die Beispiele im Deutschen mit entsprechenden Beispielen im Arabischen, so ergibt sich zweierlei:

- Das Passiv im Deutschen wird mit dem Hilfsverb *werden* + *Partizip II.* des Vollverbs gebildet, während das Passiv im Arabischen durch die Änderung des Stammvokals stattfindet.
- In beiden Sprachen bleibt das Präpositionalobjekt bei der Passivtransformation unberührt. Der Unterschied liegt aber darin, daß das Präpositionalobjekt bei der Passivkonstruktion der deutschen Sprache *Präpositionalobjekt* bleibt, (Drosdowski und andere, 1984, 109), während es im Arabischen anstelle vom ungenannten Subjekt steht. (السامرائي، 1998، ج 2، ص 502)

Darum kann die Subjektstelle im Deutschen mit unpersönlichem Pronomen *es* besetzt werden:

- 1a) **Es** wurde an die Prüfung gedacht.

Daraus folgt, daß das Passiv der mit Präpositionen konstruierten Verben sowohl im Deutschen als auch im Arabischen unpersönlich ist.

- | | |
|---|--------------|
| 2) Wir begannen mit der Arbeit. | بدأنا بالعمل |
| 2a) Mit der Arbeit wurde begonnen . | بدئ بالعمل. |

Aus diesen Beispielen ist es ersichtlich, daß da Nominativsubjekt des aktivischen Satzes bei der Passivbildung in beiden Sprachen nicht angegeben ist. Im Deutschen kann das Agens mit Hilfe der Präpositionen von der durch fakultativ auftreten (Helbig & Buscha, 1974: S. 146), während es im Arabischen obligatorischen weggelassen wird:

2b) **Mit** der Arbeit wurde (**von uns**) begonnen.

2c) **Mit** der Arbeit wurde (**durch uns**) begonnen.

In einigen Fällen treten von und durch im gleichen Satz nebeneinander:

2d) **Mit der Arbeit wurde (von uns) (durch neue Quellen) begonnen.**

Es ist ersichtlich, daß diese Passivkonstruktion sowohl von- Phrase als auch durch-Phrase enthält. Zwischen ihnen besteht ein Bedeutungsunterschied. Während von auf das Agens hindeutet, bezeichnet durch das Mittel. (Helbig & Buscha, 1974: S. 146) solche Möglichkeit besteht im Arabischen nicht. Es kann aber im Arabischen in bestimmten Fällen von solchen Präpositionalgruppen mit من قبل von gesprochen werden:

- 3) Denn Graf Appiani, wenn sie es noch nicht wissen, ist eben **von Räubern** erschossen worden. (ترجمة شريف، ص 59)

فالبارون ابياني اذا كنت لاتعلم قد اُردي قتيلاً من قبل لصوص.

Bei der Übersetzung entspricht manchmal solche Präpositionalgruppe dem Aktiv.

- 4) Mein Vater war nämlich stark und wurde **von vielen Männern gefürchtet.**

فَهُوَ كَانَ قَوِيّاً وَكَانَ يَخَافُهُ الرِّجَالُ .

Die persönlich- unbestimmte Konstruktion man kann sowohl im Deutschen als auch im Arabischen mit solcher Passivkonstruktion verbunden werden: (Helbig & Buscha, 1974: S. 154 & Brockelmann, 1913: S. 128)

- 5) **Man fürchtete** für ihn.

خيف عليه

In diesem Fall hat der Satz eine Aktivform mit passivischer Bedeutung. Im Deutschen sind nicht alle mit Präpositionalobjekten stehenden Verben passivfähig. Das Passiv ist nicht möglich bei reflexiven Verben: (Jung, 1968, S. 200 & Drosdowski und andere, 1984, S. 183)

- 6) Wir **freuten uns über** den Erfolg.
 7) Wir **schämten uns vor** ihm.
 8) Wir **fürchteten uns vor** ihm.

فَرِحْنَا بِالنَّجَاحِ
 خَجَلْنَا مِنْهُ
 خَفْنَا مِنْهُ

Im Unterschied zum Deutschen ist das Passiv bei solchen Verben nicht unmöglich. Man kann im Arabischen خَيفَ مِنْهُ، خَجَلَ مِنْهُ، فَرِحَ بِالنَّجَاحِ sagen.

Manche mit Präpositionen konstruierten Verben im Deutschen bilden im Arabischen persönliches Passiv. Der Grund dafür ist, daß diese Verben im Arabischen den Akkusativ regieren:

- 9) Wir warteten **auf den Freund**. . انتظرنا الصديق .

9a) **Auf den Fnfreund** wurde gewartet.

(Arabisch: **Der Freund** wurde gewartet. (انتظر الصديق))

5. Ergebnisse und Bewertung

- a) Im Passiv steht sowohl im Deutschen als auch im Arabischen das Geschehen selbst oder das Ergebnis der Handlung im Vordergrund; aus der Sicht der betroffenen Person oder Sache; oft wird der Täter nicht genannt.
- b) Im Deutschen wird die passivische Verbform mit dem Hilfsverb *werden* und dem Partizip II gebildet, während die Vokalreihe *u-i-a* anstelle der *a-* Vokale im Arabischen eintritt.
- c) Die mit Präpositionen konstruierten Verben bilden ein unpersönliches Passiv. Daneben können sie sowohl das Zustandspassiv als auch das Zustandsreflexiv bilden. In einigen Fällen dagegen sind sie kein Passiv zulässig. Die Verwendung einer solchen verbalen Kategorie unterliegt durchaus bestimmten Einschränkungen. Bei der Passivtransformation wird die Valenz

der Verbs reduziert, das Präpositionalobjekt erhält als solches und die Subjektstelle kann mit dem Pronomen *es* besetzt werden.

- d) Die im Aktiv mit Präpositionen verbundenen Verben bilden in beiden Sprachen ein unpersönliches Passiv.
- e) Das Nominativsubjekt des aktivischen Satzes im Deutschen erscheint beim Passiv als fakultative Präpositionalgruppe, während es im Arabischen obligatorisch nicht genannt wird.
- f) Im Deutschen kann die Präpositionalgruppe mit den Präpositionen *von* oder *durch* verbunden werden. Im Unterschied dazu tritt solche Präpositionalgruppe im Arabischen nur in bestimmten Fällen mit *من قبل* auf.
- g) Im Unterschied zum Arabischen ist das Passiv im Deutschen bei reflexiv Verben unmöglich.
- h) In einigen Fällen entspricht ein unpersönliches Passiv im Deutschen einem persönlichen Passiv im Arabischen.

6.Literaturverzeichnis

6.1 Die deutschen Quellen

AL-Ani, Izzeldin, 1981: Zum Gebrauch der Präposition in Deutschen. Ein Leitfaden für deutschlernende Araber in: Bulletin of College of Arts – University of Baghdad.

Brockelmann, Carl, 1065: Arabische Grammatik, Veb Verlag Enzyklopädie Leipzig, Druck: F. Ullmann KG, Zwickau – III/ 29/2.

Brockelmann, Carl, 1913: Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen, Band II, Syntex, Berlin, 1913.

Buscha, Joachim, 1972: Zur Darstellung des Pronomens es in einer deutschen Grammatik für Ausländer in: Deutsch als Fremdsprache 2.

Drosdowski, Günther und andere, 1984: Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache ,B 4, Hrsg. Von G. Drosdowski, B 4, Mannheim.

Engel, Ulrich, 1996: Deutsche Grammatik, Julius Gross Verlag, 1996, D-69126 Heidelberg.

Götze, Lutz/ Hess- Lüttich, Ernest W. B, 2002.: Wahrig, Grammatik der deutschen Sprache, Wissen Media Verlag GmbH, Gütersloh/ München.

Helbig, Gerhard, 1976: Zur Valenz verschiedener Wortklassen in Deutsch als Fremdsprache, 3/1976.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim 1974: Deutsche Grammatik, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig.

Helbig, Gerhard/ Schenkel, Wolfgang, 1973: Wörterbuch zur Valenzund
Distributien deutscher Verben, VEB bibliographisches Institut, Leipzig, 1973.

Jung, Walter, 1968: Grammatik der deutschen Sprache, VEB
bibliographisches Institut, Leipzig.

Nieder, Lorenz, 1987: Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache, Max
Hueber Verlag – München.

Rudolf und Hoberg, Ursula, 1997: Der kleine Duden, Deutsche Grammatik,
2.überarbeitete Auflage von Rudolf und Ursula Hoberg, Dudenverlag,
Mannheim.

Schmidt, Wilhelm, 1973: Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine
Einführung in die funktionale Sprachlehre, Volk und Wissen Volkseicener
Verlag, Berlin.

6.3 Die arabischen Quellen

1. الدكتور السامرائي، فاضل صالح (1998): الجملة العربية تأليفها واقسامها، منشورات المجمع العلمي،
مديرية دار الكتب للطباعة- بغداد.
- الدكتور يوسف، حسن عبد الجليل (2008): شرح ابن عقيل للافية ابن مالك في الصرف ، مؤسسة
المختار للنشر والتوزيع – القاهرة.
- الدكتور فيود، بسيوني عبد الفتاح (2010): علم المعاني، مؤسسة المختار للنشر والتوزيع 2010.
- الدكتور السامرائي، فاضل صالح (2003): معاني النحو: المجلد الاول- شركة العاتك للطباعة
والنشر. والتوزيع 2003.
- الدكتور السامرائي، فاضل صالح (2003): معاني النحو ، المجلد الثاني 2003 - شركة العاتك
للطباعة والنشر والتوزيع.
- الدكتور طه محسن (1976): الجنى الداني في حروف المعاني مطبعة جامعة الموصل.

الدكتور غازي شريف (1989): ترجمة مسرحية ايميليا كالوتي للكاتب غوتهولت افرام لسنك، مطبعة التعليم العالي في الموصل.

References

German references

AL-Ani, Izzeldin, 1981: On the use of the preposition in German. A guide for Arabs learning German in: Bulletin of College of Arts - University of Baghdad

Brockelmann, Carl, 1065: Arabic grammar, Veb Verlag Enzyklopädie .Leipzig, printing: F. Ullmann KG, Zwickau - III / 29/2

Brockelmann, Carl, 1913: Outline of the comparative grammar of the Semitic languages, Volume II, Syntex, Berlin, 1913

Buscha, Joachim, 1972: For the representation of the pronoun es in a German grammar for foreigners in: German as a foreign language 2

Drosdowski, Günther and others: Duden - grammar of contemporary German language, B 4, edited by G. Drosdowski, B 4, Mannheim, 1984

Engel, Ulrich, 1996: Deutsche Grammatik, Julius Gross Verlag, 1996, D-69126 Heidelberg

Götze, Lutz / Hess-Lüttich, Ernest W. B, 2002 .: Truig, grammar of the German language, Wissen Media Verlag GmbH, Gütersloh / Munich

Helbig, Gerhard, 1976: On the valence of different word classes in German as a friend language, 3/1976

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim 1974: German grammar, VEB Verlag
.Enzyklopädie, Leipzig

Helbig, Gerhard / Schenkel, Wolfgang, 1973: Dictionary on the valence and
distributions of German verbs, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig,
.1973

Jung, Walter, 1968: Grammar of the German Language, VEB
.Bibliographisches Institut, Leipzig

Nieder, Lorenz, 1987: Learner grammar for German as a foreign language,
.Max Hueber Verlag - Munich

Rudolf and Hoberg, Ursula, 1997: Der kleine Duden, German grammar, 2nd
.revised edition by Rudolf and Ursula Hoberg, Dudenverlag, Mannheim

Schmidt, Wilhelm, 1973: Basic questions in German grammar. An
introduction to functional language theory, people and knowledge
.Volkseicener Verlag, Berlin

Arabic references

Dr. Al-Samarrai, Fadel Saleh (2003): The Meanings of Grammar: Volume
One - Al-Aatek Company for Printing and Publishing. And distribution.

Dr. Al-Samarrai, Fadel Saleh (2003): The Meanings of Grammar, Volume
Two 2003 - Al-Aatak Company for Printing, Publishing and Distribution.

Dr. Al-Samarrai, Fadel Saleh (1998): The Arabic Sentence Its Authors and
Divisions, Publications of the Academic Complex, Directorate of Dar Al-
Kutub for Printing – Baghdad.

Dr. Fayud, Bassiouni Abdel-Fattah (2010): Science of Meanings, Al-Mukhtar Foundation for Publishing and Distribution.

Dr. Ghazi Sharif (1989): translation of the play by Emilia Kaloti by Gottholt Ephraim Lissenk, Higher Education Press in Mosul.

Dr. Taha Mohsen (1976): the proximal genie in the letters of meanings, Mosul University Press.

Dr. Youssef, Hassan Abdel-Jalil (2008): Ibn Aqeel's explanation of the millennium Ibn Malik in the exchange, Al-Mukhtar Foundation for Publishing and Distribution – Cairo.

Über den Autor

Am 26.07.1966 wurde ich *Afrah M. Hadi* in Bagdad geboren. Nach der Grundschule von 1972 bis 1978 besuchte ich die Hauptschule in UAE. Nach meiner Rückkehr erlangte ich im Jahr 1984 den qualifizierten Hauptschulabschluss in Bagdad. Danach arbeitete ich im Jahr 1987 in einer militärischen Industrialisierung.

Im Sommer 1994 begann ich meine Ausbildung an abendlicher Sprachenfakultät – Deutschabteilung. Am 1998 schloss ich mein Studium mit dem Prädikat *sehr gut* ab. Ende September 2001 erlangte ich den Magistergrad im Fachbereich *Germanistik*. Im Jahr 2004 arbeitete ich in Sprachenfakultät – Deutschabteilung als Universitätsdozentin weiter. Seitdem lehre ich Deutschgrammatik. Dadurch leistete ich sowohl literarische als auch linguistische Forschungsarbeiten, die veröffentlicht werden. Daneben habe ich an Konferenzen und Entwicklungskursen in München, Marburg, Münster und Kassel teilgenommen.

Email: afrahalansary@yahoo.de

المبني للمجهول في الأفعال المتعدية بحرف في اللغة الألمانية والعربية

م. أفرح مجيد هادي
ماجستير في علم اللغة
كلية اللغات - جامعة بغداد

المستخلص

تنقسم الأفعال في اللغة الألمانية واللغة العربية إلى فعل مبني للمجهول وفعل مبني للمعلوم، وكل فعل لم يُسَمَّ فاعله هو فعل مبني للمجهول والثاني هو ما عُلم فاعله وُذكر في الكلام، وكل فعل لم يُعلم فاعله، أي مجهول ينوب عنه عادة المفعول به ويكون مرفوعاً ويعرب باللغة العربية (تائب فاعل)، وإذا دخل على جملة سُميت هذه الجملة (مبنية للمجهول). في صيغة المبني للمجهول، ينصب التركيز في اللغتين الألمانية والعربية على الحدث نفسه أو نتيجة الإجراء؛ من وجهة نظر الشخص أو الشيء المعني. إن صياغة الفعل المبني للمجهول في اللغة الألمانية تختلف عن اللغة العربية، ففي اللغة الألمانية يتكون فعل المبني للمجهول من فعل مساعد مع التصريف الثالث للفعل الرئيسي ويكتب في نهاية الجملة، أما اللغة العربية فيبني الفعل الماضي للمجهول إذا كان صحيح الآخر، بضم أوله وكسر ما قبل آخره، وهناك تفاصيل أخرى لسنا بصدد ذكرها في بحثنا.

الأفعال المتعدية بحرف الجر هي أفعال لازمة على الاغلب وأصبحت متعدية بإضافة جار ومجرور يستلزم وجوده ويدخل ضمن خطة الفعل. لقد تم تناول بعضاً من هذه الأفعال في موضوع المبني للمجهول كأنموذج للكشف عن الحالات الممكنة وغير الممكنة، وقد تم حصر النتائج في مخطط توضيحي يبين النتائج التي تمت مقارنتها بما يقابلها باللغة العربية.

الكلمات المفتاحية: المبني للمعلوم، المتعدي بحرف الجر، المبني للمجهول (حالة)، الأفعال الانعكاسية (حالة)، إمكانية المبني للمجهول